

# Pillauer Merkur.

## Anzeigebblatt für Pilsau und Alt-Pilsau.

Nr. 68      Mittwoch, den 26. August      1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuzzeile oder deren Raum angenommen.

### Todtengräbers Töchterlein.

Novelle von Franz Laufkötter.

[Nachdruck verboten].

(Fortsetzung.)

„Oder hast Du vielleicht den Einen oder den Andern vorgezogen, so daß die Eifersucht geweckt worden ist?“

„Ich bin gegen Beide gleich freundlich gewesen!“

„Welchen hast Du denn am liebsten gehabt?“

„Sie sind mir in dieser Hinsicht ganz gleichgültig.“

„Aber warum glaubst Du denn, daß Du die Veranlassung seiest zu dem Streite der beiden jungen Herren?“

Jetzt erzählte Toni das Erlebnis von gestern Abend.

„Sei zufrieden, Toni,“ beruhigte die Großmutter, als der Bericht beendet war, „ich glaube, Dich trifft kein Verschulden . . . Danke Gott dafür denn das Bewußtsein, den Tod eines Menschen verschuldet zu haben, muß gräßlich sein . . . Und doch giebt es Mädchen genug, die durch ihren Flattersinn oft zwei Nebenbuhler zu Grunde richten . . . Ich weiß, Du bist nicht flatterhaft“ — sie fuhr ihr zärtlich über Haar und Wangen, — „nun wollen wir schlafen.“

Am andern Morgen erschien die Gerichtsbehörde im Schlosse, um den Thatbestand aufzunehmen. Der Kreisarzt untersuchte die Leiche und stellte fest, daß eine Kugel, die durch's Herz gegangen, den sofortigen Tod herbeigeführt habe.

Graf und Dienerschaft wurden vernommen; der vorgefundene Brief, den beide Brüder unterschrieben hatten, überhaupt alle Anzeichen ließen keinen Zweifel zu, daß ein Duell stattgefunden habe. Ueber die Motive lag ein tiefes Dunkel.

Das Protokoll war unterschrieben und die Kommission kehrte nach der Stadt zurück — von dem Mörder fand sich keine Spur.

Am diesem Morgen erfuhr der Graf auch, daß seine Schwester, deren Abwesenheit am gestrigen Abend ihm gar nicht aufgefallen war, schon gestern Nachmittag Schloß Birkenbach in einem Wagen verlassen habe. Ein Knecht hatte sie zur nächsten Bahnhstation gefahren und sie hatte ihm den Auftrag mitgegeben, seinem gnädigen Herrn zu sagen, sie würde ihm Näheres brieflich mittheilen. Der Graf verzog keine Miene, als er die Nachricht ihrer Abreise bekam; er hatte ohnedies beschlossen, von heute ab seinem Leben in der großen Welt zu entsagen und in seinem Schlosse zu bleiben. So konnte er nun auch die Hilfe seiner Schwester entbehren.

Als nach drei Tagen die Leiche Roberts der Erde übergeben wurde, kehrte Fräulein Toni zur Residenz zurück, während der Gönner in Birkenbach verblieb.

11.

In der Residenz floß das Leben in gewohnten Ströme dahin. Wenn auch im Anfange das Fehlen des Grafen Birkenbach unter seinen Bekannten, zumal unter dem Theaterpersonal, bemerkt wurde und Toni immer wieder neugierige Frager befriedigen mußte, so kam er doch bald in Vergessenheit. Neue Ereignisse und Personen wurden an die Oberfläche des Stromes gespült und nahmen

das Interesse in Anspruch. Bald nannte niemand mehr seinen Namen, auch über ihn war Gras gewachsen.

Es ist erhebend und betrübend zugleich, zu bemerken, mit welcher Schnelligkeit die Welt über eine Person, die lange Zeit hindurch ihr lebhaftes Interesse erregte, zur Tagesordnung übergeht; erhebend ist diese Beobachtung, weil sie den Beweis erbringt, daß die Welt nicht auf ein Paar Augen sieht, und wären es die berühmtesten und scheinbar unentbehrlichsten, sondern daß jeder Mensch ersetzt werden kann; betrübend ist es zu sehen, wie leicht ein Mensch durch einen andern ersetzt werden kann und wie leicht sein Andenken im Gedächtniß der Menschen erlischt. Jeder Mensch ist ein Stein, der von der Hand des Schicksals in den Strom der Welt geschleudert wird und seine Kreise zieht, größere oder kleinere, je nach den Lebensumständen; dann aber sinkt er zu Boden, die Wellen glätten sich und der volle Strom braust über seinem Grabe dahin. Für den Armen, Unscheinbaren, Geringen ist diese Betrachtung tröstend, für den Mächtigen und Weltenstürmenden ist sie mahnend und warnend.

Der Name Birkenbach war vergessen. Robert war todt, Oskar flüchtig und der alte Graf ein stiller Einsiedler.

Nur Toni Floren that des Namens noch bisweilen Erwähnung, wenn sie mit ihrem Freunde und Lehrer Eulens vor vergangenen Tagen sprach. Diesem war ein Stein vom Herzen gefallen und eine große Sorgenlast abgenommen, als er von Toni erfahren hatte, daß Graf Birkenbach der großen Welt überdrüssig sei und seine letzte Lebensjahre in ländlicher Einsamkeit verbringen wolle. Das Barometer seiner Hoffnung war um ein Bedeutendes gestiegen und er sah hoffnungsfreudig in die Zukunft.

Bisweilen jedoch legte sich ein Schatten über sein Gesicht, wenn er sich die Frage vorlegte ob sie wohl einer wahren und tiefen Liebe fähig sei, die die der seinen das Gleichgewicht halte. Er liebte sie so innig und unaussprechlich und wenn er sich dann ihr unbefangenes Kindergemüth vorstellte so stiegen Zweifel in ihm auf, ob sie wohl jemals seine Liebe fassen und verstehen würde. Sie war und blieb in seinen Augen jenes kindliche, harmlose Dorf-mädchen mit der ewig heitern Miene und der harmlosen Weltanschauung, wie sie ihm am ersten Tage ihrer Bekanntschaft erschienen war. Der Strom der Welt schien an ihr spurlos vorüber zu fluthen. . . Er beachtete nicht, daß stille Wasser tief gründen und daß ein einziger Funken tiefer und wahrer Liebe ein Mädchenherz entzünden und zu einem Gluthofen machen kann, dessen Feuer nimmermehr erlischt, weder in guten noch in schlimmen Tagen. Aber der Augenblick muß abgewartet werden, und wohl dem Manne, der diesen günstigen Augenblick zu benutzen versteht. Er hat ein Herz gewonnen, dessen Liebe kein flackerndes Strohfeuer ist sondern glühendes Gold, das niemals seinen Werth verliert.

Der Winter nahte sich seinem Ende und zugleich mit ihm die Saison. Der Theaterschluß stand bevor, die Künstler begannen auf ihren Vorbeeren auszuruhen und die Zeit der Benefize begann. Den Verdienstesten unter den Künstlern und Künstlerinnen wurde je eine Vorstellung, zu ihrem Vortheile bewilligt, wie der Ausdruck dafür lautet. Auch Dr. Eulens, der verdienstvolle Regisseur des Residenztheaters, sollte sein Benefiz haben. Für diese Vorstellung hatte er sich „Romeo und Julia“ ausgewählt. Der Romeo war eine Glanzrolle von ihm; dessen Liebeschwärmerei sagte seinem Naturell zu und Toni sollte zum ersten Male in der Rolle der Julia auftreten. Mit Eifer und Lust hatte sie ihre Rolle einstudirt; dennoch befürchtete ihr Freund im Stillen, daß sie dieselbe nicht ausfüllen würde, da ein völliges Aufgehen in den Geliebten, eine Liebe bis in den Tod ihrem Charakter zu fern läge.

Der Vorstellungabend war da, dem Dr. Eulens mit Herzklopfen entgegengesehen, da ihn die Proben mit Toni niemals befriedigt hatten. „Sie ist zu sehr Kind,“ sagte er sich.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Standesamts-Nachrichten.

Dem Comptoirdiener Richard ein Sohn.  
Dem Arbeiter Heinrich Brömmert ein Sohn.  
Dem BauSchreiber Eisenblätter eine Tochter.  
Gestorben.

Margarethe Lafontaine, 32 J., Lungenleiden.

---

Bis zum 25. August 1891 sind  
Eingekommen 1080 Schiffe  
Ausgegangen 1048 Schiffe  
Seegatt 6,31 Meter.

---

**Herz-Cacao.** Unter diesem verlockenden Namen hat die bekannte Chocoladen-Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln entölten Cacao, welcher nach einem patentirten Verfahren hergestellt wird, in den Handel gebracht. Der entölte Cacao wird nach der Pulverisirung in Herzform gepreßt; die Form ist gewählt, um dadurch anzudeuten, daß dieser Cacao die edelsten Bestandtheile der Cacaobohne enthält; die Pressung hält das Aroma und gewährleistet stets gleichmäßige Portion, was namentlich für hygienische Zwecke werthvoll ist. Der Geschmack dieses Cacao ist dabei vorzüglich.

---

## Feine Münchener Bierkäse

100 Stück M. 6,—, Ia. Schweizerkäse a Pfd. 80 Pfg., Ia. Limburgerkäse a Pfd. 45 Pfg. Bei 9½ Pfd. frei gegen Nachnahme.

**J. Hofmann, Käse-Export**  
München.

Keine Störung im Hause bei Anwendung von  
**Georg Coste's Fußboden  
 Glanzlacken**

**trocknen sofort** und **geruchlos**, lassen sich überbohren, sind **unverwüsthch**. Streichfertig  
 in Farben: gelbbraun, braun, tiefdunkelbraun, eichen und grau. Von jedem Hausmädchen zu verwenden  
 Allein echt bei  
**E. Koschorreck.**

**Jede fehlerhafte Nähmaschine**

(ohne Unterschied der Construction und Bezugsquelle) wird in  
 meiner eigenen mechanischen Reparatur-Werk-  
 stoff so in Stand gesetzt, daß sie tadellos arbeitet.

**A. Märker, Königsberg i/Pr., Französische Strasse 19**

Specialgeschäft für Nähmaschinen und Ersatztheile.



**Jeder Kranke lese**

die Brochure

„Die chronischen Krankheiten.“

Diese kleine Schrift sollte in keinem Hause fehlen,  
**jeder Kranke** sollte sie **unbedingt** lesen.  
 Viele fanden dadurch den Weg zur Heilung. Ver-  
 sandt gegen 50 Pfg. in Briefmarken durch  
**Friedel, Braunschweig, Campestraße.**

**Kaiser Wilhelms-Spende.**

Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten-  
 und Kapital-Verficherung.

Der Unterzeichnete nimmt Einlagen an, ver-  
 abfolgt Anmeldeformulare, und ist zur Ertheilung  
 jeder näheren Auskunft gern bereit.

**E. Sahnwaldt,**

Zahlstellen-Verwalter für Pillau.

**Stollwerck's  
 Herz Cacao**

**Ueberall käuflich!**

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig



## das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rotet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

**Was in losem Papier**

ausgewogen wird, ist **niemals** eine

„Zacherl-Spezialität“.

**Nur in Originalflaschen  
echt und billig zu beziehen** hier durch **A. F. Voigt.**

Haupt-Depot:

**J. Zacherl,**

Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

## Ortskranken- und Sterbekasse.

Den Mitgliedern sowie den Herren Arbeitgebern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die Generalversammlung am 24. d. Mts. den Tischlermeister Herrn Kroehnert als Kassenführer gewählt hat.

**Der Vorstand.**

### Gefunden:

eine Cigarrenspitze im Stui. Gegen Erstattung der Infektionskosten in Empfang zu nehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gefunden: 1 Schlüssel.

## Meierei Tischbutter

**Prima Waare**

täglich frisch } pro Pfund 95 Pf.  
geformt } „ 1/2 Pfund 50 Pf.

empfehl

**A. F. Voigt.**

Wer einen zwölfjährigen Knaben gegen Vergütung in Pflege nehmen will beliebe sich zu melden bei

**G. Gusovius.**

## Uhrständer-Breloques

zierlich und praktisch

empfehl

**Carl Benrowitz,**

Uhrmacher.

Vorzügliche Solinger

## Taschenmesser

sind in reicher Auswahl und frischer Sendung wieder eingetroffen und empfehl solche zu bekannnten billigen Preisen

**Julius Troege.**

## Photographie.

Photographische Aufnahmen finden an jedem Sonntage im Hause des Herrn **Bunk** statt.

Hochachtungsvoll

**M. Jacobson,**

Photograph aus Königsberg,  
Vorder-Rossgarten 31.

## Pinenez

Brillen, Barometer, Thermometer, Wasserwaagen empfehl zu soliden Preisen

**Carl Benrowitz,**

Uhrmacher.

## Wer

guten, frisch gerösteten Kaffee trinken will kaufe von

**J. C. Baumgart.**

1/2 Pfund Packung 60 Pf.